

Teil der Küste und des Landinnern von Venezuela in Besitz und ließ sich von Karl V. das Land als erbliches Familienlehen bestätigen (1526), konnte den Besitz der Kolonie aber nicht behaupten und trat sie nach 20 Jahren an Spanien ab. Andere Versuche deutscher Unternehmer verliefen noch weniger glücklich.

Dann kam mit Beginn des folgenden Jahrhunderts der unglückselige dreißigjährige Krieg, der die Macht des Deutschen Reiches auf lange Zeit brach und dem deutschen Volke so tiefe Wunden schlug, daß es bei seiner Ohnmacht und der inneren Zerrüttung seines Landes nicht daran denken konnte, in überseeischen Gebieten als Kolonialmacht aufzutreten.

Nur Kurbrandenburgs Herrscher, Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst, der in seiner Jugend in Holland die großen Vorteile kennen gelernt hatte, die ein blühender überseeischer Handel und Kolonialbesitz dem Lande brachten, faßte den kühnen Entschluß, auch seinem Lande durch überseeischen Handel neue Hilfsquellen zu erschließen. Unter der Leitung des Holländers Rauke, der später als Admiral vollständig in brandenburgische Dienste trat, entstand zunächst eine kleine aber tüchtige brandenburgische Kriegsflotte, die in kleinen Seegefechten gegen Schweden und selbst gegen Spanien sich zu behaupten wußte und fürderhin den Kern der brandenburgischen Seemacht bildete. Im Jahre 1680 sandte Rauke auf Befehl des Kurfürsten mehrere Schiffe nach der westafrikanischen Küste, und am 16. Mai 1681 landete Schiffshauptmann Blomk am Treispijkenkap auf der Goldküste und schloß mit drei Häuptlingen einen Vertrag, nach dem sie sich der Schutzherrschaft Brandenburgs unterwarfen und einen Platz zum Bau einer Feste abtraten. Der Kurfürst verpflichtete sich, daß er, „die Negers in keiner Not verlassen, ihnen Weib und Kind nicht wegnehmen oder verkaufen, sie auch gegen die holländische Kolonie verteidigen werde.“

Durch Herrn von der Groeben, der im folgenden Jahre mit den beiden vorzüglich ausgerüsteten Fregatten „Kurprinz“ und „Moriahn“ nach der neugegründeten Kolonie segelte, wurde trotz mancherlei Schwierigkeiten, die Holländer dem jungen Kolonialunternehmen bereiteten, der Bau des Forts Großfriedrichsburg in Angriff genommen, im Jahre 1683 vollendet und mit 20 Kanonen armiert\*). Kapitän Blomk wurde Platzkommandant. In den folgenden Jahren entstanden noch weitere feste Plätze an der Küste des brandenburgischen Schutzlandes, und die Holländer sahen mit Reid das Heranwachsen der neuen Kolonialmacht. Im Jahre 1687 erwarb Brandenburg nördlich vom Senegal bis über das Kap Blanco hinaus weiteren Kolonialbesitz und knüpfte auch hier mit den Regern lohnenden Tauschhandel an.

Der weitblickende Geist des großen Kurfürsten begnügte sich aber durchaus nicht mit der Begründung der beiden afrikanischen Kolonien. Er wollte auch in Amerika festen Fuß fassen. Durch einen Vertrag mit Dänemark erlangte er das Besatzungs- und Ansiedelungsrecht auf St. Thomas und stand mit Spanien und Frankreich bereits in Unterhandlungen um

\*) Eins der in den Ruinen von Großfriedrichsburg noch vorgefundenen Geschützrohre brachte 1884 die Korvette Sophie nach Deutschland.